Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 40

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kleine Welt

Liebe Kinder,

heute zeige ich euch nun das letzte Bild aus der versprochenen Reihe; das wird euch sicher besonders gut gefallen, denn ihr seht darauf lauter Sachen, die ihr selbst kennt, — allerdings die meisten in etwas anderer Art. Wie lustig sieht sich das erste Dampf-Automobil an! Und diese Eisenbahn! Ein solch komisches Bimmelbähnchen könnt ihr euch doch kaum mehr vorstellen. Auch das großartige «Dampf»-Schiff mit den Segeln sieht merkwürdig genug aus. Aber, halloh, da fliegt ja schon ein Luftballon!

Das ist eine merkwürdige Zeit gewesen, als alle diese Erfindungen gemacht wurden, und die Leute haben oftmals den Kopf geschüttelt und haben Angst gehabt vor diesen unheimlichen Sachen wie der Eisenbahn, dem Automobil und gar erst dem Luftballon.

Da fuhr noch die große, gemütliche Postkutsche durch die Lande, der «Schwager» blies ein lustiges Lied auf seinem Horn — den Führer der alten Postkutschen nannte man nämlich «Schwager». Auf den Wellen schaukelten schöne Segelschiffe, — aber die neuesten von ihnen hatten bereits auch Dampf zu ihrem Betrieb. Ja, das war eine der allerwichtigsten Entdeckungen, als der Engländer James Watt vor 150 Jahren herausfand, daß man die Kraft des Dampfes zum Treiben von Maschinen verwenden könnte. Seit dieser Entdeckung hat sich unendlich vieles verändert. Ihr wißt es ja selbst, wo man überall Dampf braucht; einen kleinen Teil davon seht ihr auch auf dem Bilde: die Fabrik, die Eisenbahn, das Dampfschiff, sogar (aber das war natürlich nur früher) das Automobil. Ihr seht auf dem Bilde auch noch eine «Draisine», wie man es nannte: eine alte Art von Velo. Räder, Sattel und Lenkstange waren ähnlich wie jetzt, aber mit den Füßen berührte man den Boden und schob damit die Draisine selbst vorwärts. Ein ganz komisches Ding, nicht wahr? Und doch ist daraus das Velo entstanden, das ihr heute alle kennt.

Und das Großartigste von allem war natürlich der Luftballon. Immer wieder, schon vor langen, langen Zeiten, hatten die Menschen Versuche gemacht, in der Luft zu fliegen. Aber immer verunglückten sie dabei und mußten es wieder aufgeben. Bis vor 150 Jahren zwei Franzosen einen Ballon herstellten, der wirklich und wahrhaftig fliegen konnte. «Montgolfière» nannte man diesen Ballon, weil die beiden Brüder so hießen. Und dieser Ballon wurde das Vorbild für alle späteren Luftschiffe, — selbst für den Zeppelin!

Herzlich grüßt euch euer

Unggle Redakter.

Kinder, paßt auf!

Nächste Woche gibt's ein

neues, großes

Preisausschreiben!

Da dürft ihr wieder einmal zeigen, was ihr könnt! Viele schöne Preise habe ich schon für euch bereit — — — aber die werden heute noch nicht verraten!

«Nun, hast du mir einen weichen Bleistift gebracht, Max?»
«Nein . . .»
«Warum denn nicht?»
«Die . . . die fühlten sich alle ganz gleich hart an, Vater.»